

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Einzelantritt 14 Pf., bis 70 mm breite mm-Zeile im Tagblatt 1,10 RM. Rabatt nach Classif. D. Anzeigenpreise Nr. 3. Preisgebühr für Buchdruckanzeigen 50 Pf. wochl. Porto. Für Abhaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

**mit Handels- und Industrie-Zeitung**

**Bezugpreise:** Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einjähr. Trügerlohn monatlich 2,00 RM. einjähr. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresden 15 Pf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Postadresse: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24 601, Fernverkehr 14194, 20024, 27 981-27 983 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktorstr. 1a; Fernruf: Kurzfür 9361-9366  
Postfach: Dresden 2060 - Nichtverlangte Einsendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Abgangs

Nr. 74

Donnerstag, 28. März 1935

43. Jahrgang

## Sir John Simons Abschied von Berlin

„Unterhaltungen in offener und freundschaftlichster Form“ - Das Schreckensurteil gegen die Memelländer

### Rückkehr im Flugzeug nach London

Staatssekretär Weisner überbringt Abschiedsgrüße des Führers

× Berlin, 27. März

Der englische Außenminister Sir John Simons hat am Mittwochvormittag Berlin wieder verlassen.

Genau 110 Uhr besaß sich Sir John Simons vom Hotel Adlon aus zu Fuß nach dem englischen Botschaftsgebäude, um sich hier zu verabschieden. In Begleitung des englischen Botschafters Sir Eric Phipps trat Sir John Simons dann die Fahrt zum Berliner Zentralflughafen Tempelhof an, der Flugzeugstand angeht. Die Flugzeuge des Reiches und die englische Flotte hatten im Bunde über dem Flughafen-gebäude. Eine Abteilung der Leibwache des Reiches, die von der Polizei geleitet wurde, und erwies den englischen Gästen militärische Ehren.

Wenige Minuten vor 10 Uhr traten der englische Botschafter Sir John Simons sowie der englische Botschafter Sir Eric Phipps und Konsul-General Herr von der englischen Botschaft auf dem Flughafen ein. Von deutscher Seite hatten sich zur Verabschiedung ein Generalmajor Freiherr v. Neurath, als persönlicher Vertreter des Führers und Reichskanzler der Staatssekretär der Reichsregierung, Dr. Weisner, der die Abschiedsgrüße des Führers und Reichskanzlers und dessen beste Wünsche für eine gute Reise übermittelte, Staatssekretär v. Bülow, der Chef des Protokolls, Graf Ballewitsch, und Ministerialdirektor

Diedhoff. Nach kurzen Worten der Verabschiedung bestiegen Sir John Simons und seine Begleiter das kurzzeitig liegende Sonderflugzeug „Delta“ der Imperial Airways, das sie auch nach hier geführt hatte. Nach wenigen Minuten war das Flugzeug in der Ferne verschwunden.

Vordirektoren Edens ist bereits am Dienstag 28. März um 11 Uhr mit dem fahrplanmäßigen D-Zug vom Bahnhof Friedrichstraße nach Moskau abgereist. Von deutscher Seite hatten sich an seiner Verabschiedung auf dem Bahnhof Staatssekretär v. Bülow, Ministerialdirektor Diedhoff, der Chef des Protokolls Graf Ballewitsch und Ministerialdirektor Ritter eingeschrieben. Ferner sah man mehrere Mitglieder der englischen Botschaft.

### Zwischenlandung in Hannover

× Hannover, 27. März

Der englische Außenminister traf nach seinem Abflug von Berlin zu einer Zwischenlandung auf dem Flughafen ein. Er wurde vor dem Empfangsgebäude von Oberbürgermeister Dr. Wengé, Polizeipräsident Dabben und dem britischen Botschafter sowie dem Flugambulenzleiter Major Dombura begrüßt. Sir John Simons unterhielt sich in anreicher Weise etwa eine Viertelstunde mit den Herren und legte, nachdem das Flugzeug getankt hatte, nach herzlichem Abschied seinen Flug in die Heimat fort.

### Sicherung der Gemeinschaftsarbeit

Erlaß des Führers über die Eingliederung der gewerblichen Wirtschaft in die Deutsche Arbeitsfront

× Weizsäcker, 27. März

Auf der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront verlas Reichsorganisationsleiter und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht nach Verständigung der Einzeldelegation der gewerblichen Wirtschaft in die Deutsche Arbeitsfront folgenden Erlaß des Führers:

Der Nationalsozialismus hat den Klassenkampf beseitigt. Die Kampfgewalt der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände sind verschwunden. An die Stelle des Klassenkampfes ist die Volksgemeinschaft getreten. In der Deutschen Arbeitsfront sind diese Volksgemeinschaft ihren schätzbaren Ausdruck durch den Zusammenschluß aller schaffenden Menschen, Organisationen innerhalb der deutschen Volkswirtschaft sind notwendig, aber sie sollen nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten. Ich begrüße und billige daher die Absicht des Reichswirtschaftsministers, die von ihm durch Gesetz vom 27. Februar und Ausführungsverordnung vom 27. November 1934 geschaffene Organisation der gewerblichen Wirtschaft als korporatives Mitglied in die Deutsche Arbeitsfront einzugliedern. Die von ihm gemeinsam mit dem Reichsarbeitsminister und dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront am heutigen Tage getroffene Vereinbarung über eine einheitliche Zusammenarbeit auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet wird hierdurch von mir bestätigt.

Die Grundlagen der neuen sozialen Selbstverwaltung aller schaffenden Deutschen erlangen nach der Errichtung der Deutschen Arbeitsfront, nach dem Erlaß des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und nach der Organisation der gewerblichen Wirtschaft nunmehr mit der neuen Vereinbarung ihren Abschluß.

Die Vereinbarung bringt kein Geschenk, sondern verpflichtet zu höherer Leistung. Sie stellt den Willen zur Gemeinheitsarbeit an ihre Spitze. Dieser Wille muß sich bis in die untersten Organe und in die kleinsten Arbeits- und Wirtschaftskörperschaften durchsetzen. Ich weiß, daß jeder deutsche Volksgenosse das Vertrauen, das ich mit diesem neuen Erlaß in ihn lege, verdienen wird.

Am Tage von Potsdam, dem 21. März 1935.

Der Führer und Reichskanzler.

Zwei Jahre intensiver Aufbauarbeit, um die technischen Voraussetzungen für die möglichst fruchtbare Mitarbeit aller Volksgenossen am Dritten Reich zu schaffen, haben durch die nunmehr fertiggestellte Eingliederung der gewerblichen Wirtschaft in die Deutsche Arbeitsfront ihren Abschluß gefunden. Diese Arbeit mußte notwendigerweise damit beginnen, als das zu erledigen, was einer Verkörperung des Willens der Gemeinschaft entgegenstand. All jene Organisa-

tionen, die lediglich der Vertretung von Klassen- und Gruppeninteressen dienen, müßten verschwinden. Inwieweit aber traten an ihre Stelle die Organisationen, die Ausdruck des Zusammenarbeitens sein sollten und wurden.

Die Deutsche Arbeitsfront wurde so die Zusammenfassung aller Schaffenden. Sie wahrt vor allem die Würde und Ehre der Arbeit. Ihr Schwerk-

### Daraus zur Dresdner Profisindung gegen das Bluturteil von Kowno!

Näheres auf Seite 5!

punkt liegt also auf dem Gebiete der Sozialpolitik, während die arbeitsrechtliche Seite im Wesen auf Ordnung der nationalen Arbeit fundiert wurde. Daneben lief der Aufbau der gewerblichen Wirtschaft, der seinen vorläufigen Abschluß in der Ausführungsverordnung vom 27. November vorigen Jahres fand. Diese Verordnung brachte der gewerblichen Wirtschaft eine Organisationsform, die ihr erlaubt, die unvermeidlichen Weibungen des Tages in fruchtbarer und vor allem eigener Gemeinschaftsarbeit zu regeln und zu beseitigen.

Treu die Sicherstellung der Selbstverantwortung vor dem Gewissen der Nation in der Grundung des Neubaus. Als die Grundidee aber all dieser Gemeinheitsarbeit auf den einzelnen Lebensbereichen hat Dr. Schacht über in Weizsäcker einen im Wirtschaftswesen wiedergeborene Rede nicht bezeichnet: die Erziehung des arbeitenden und wirtschaftenden Menschen zum Geiste des Nationalsozialismus. In dieser Erziehungsbereit treffen sich die einzelnen Organisationen, von denen Dr. Schacht sagte: Sie sind nicht Kampfgewalt gegenüber, sondern Erziehungsbereitungen für einander.

Diese gemeinsame Aufgabe hat nun an der Verwirklichung zwischen Arbeitsfront und Wirtschaft geführt, die damit auch nach außen die Einheit aller Aufbauarbeit dokumentiert. Ihren Ausdruck findet diese Verbindung in einer Vereinbarung zwischen Dr. von Neurath und Dr. Schacht, die die gemeinsame Arbeit auf organisatorischer Ebene (auch im Wirtschaftsleben) im Anschluß an die Schacht-Rede im Wirtschaftsleben. In dem vorstehenden Erlaß des Führers wird sie als Vollzug seines Willens sanktioniert.

Organisationen als solche sind noch nicht. Sie sind nur die Form, in denen der Wille sich erfüllen kann. Auf diesen Wille also kommt es an. Auch die neue Vereinbarung ist, wie der Führer mahnt, nur eine Verpflichtung zu höherer Leistung. Es ist an uns allen, das Vertrauen, das der Führer von uns erwartet, nun auch handlich und überall, noch in der kleinsten Arbeit zu erfüllen. Dann wird das Ziel erreicht werden, das Dr. Schacht so bezeichnete: Eine neue soziale Selbstverwaltung unter Hervorkehrung der Verantwortlichkeit eines jeden einzelnen.

## „Vollständige Klarstellung“

Der Abschluß der Besprechungen - Das Communiqué

Die Aussprache in Berlin hat am Dienstag ihre Fortsetzung und ihren Abschluß gefunden. Sie begann wie am Montag um 10.15 Uhr und wurde um 13.30 Uhr mit einer Mittagspause unterbrochen, während der Außenminister Sir John Simons und Vordirektoren Edens auf englischer Seite und der Führer und weitere Persönlichkeiten auf deutscher Seite als Gäste des englischen Botschafters Phipps in beiden Räumen gemeinsam frühstückten. Um 10 Uhr wurden die Besprechungen dann in der Reichsregierung fortgesetzt und gegen 18 Uhr waren sie beendet. Das äußere Bild am Abend des gestrigen Tages war wiederum gekennzeichnet durch die große Aufmerksamkeit der Berliner Bevölkerung, die sich in beträchtlichen Scharen in der Wilhelmstraße einfind, wo die alte und die neue Reichsregierung und die englische Botschaft nur wenige hundert Schritte voneinander entfernt liegen. Bei der Zufahrt und Abfahrt der englischen Minister begrüßten die vielen Menschen achtungsvoll mit erhobenen Händen, und als sie den Wagen des Führers bemerkten, nahmen die Kundgebungen in schneller Steigerung des Stimmungsdrucks einen kühnlichen Verlauf. Darin kam auch zum Ausdruck, daß das Volk volles Verständnis für die Bedeutung des deutsch-englischen Gesprächs hat. Am Abend wurde dann folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Die deutsch-englischen Besprechungen zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simons, dem Vordirektoren Edens, dem Reichsarbeitsminister Freiherrn v. Neurath, die in Gegenwart des britischen Botschafters Sir Eric Phipps und des Vorkanzlers für Arbeitsfragen, Herrn v. Ribben-trup, während der letzten zwei Tage stattfanden, waren heute Abend abgeschlossen. Die behandelten Fragen waren diejenigen, welche im Londoner Communiqué vom 2. Februar aufgeführt worden sind. Die Unterhaltungen fanden in offener und freundschaftlichster Form statt und haben zu einer vollständigen Klärung der behandelten Angelegenheiten geführt. Es wurde festgestellt, daß beide Regierungen mit ihrer Politik das Ziel verfolgen, den Frieden Europas durch Herbeiführung der internationalen Zusammenarbeit zu sichern und zu festigen. Die englischen und deutschen Minister sind von der Möglichkeit der direkten Aussprache, die beiden Regierungen hat, durch-

für den aufmerksamen Leser dieser Darstellung braucht nicht viel hinzugefügt zu werden. Es kam bei den Berliner Unterhaltungen darauf an, die in dem am 2. Februar nach den deutsch-englischen Besprechungen herausgegebenen Londoner Communiqué angeführten Punkte in offener Aussprache zu klären, weil sich manche Unklarheiten und Bedenken ergeben hatten. Es waren die Probleme der internationalen Rüstung, des Vorkriegs, des Ostpakt und des Donaupaktes und die Völkerbundfrage. Vorkriegsfragen für die Berliner Unterhaltung waren also genau vorhanden, und angesichts der Gründlichkeit, mit der zwei Tage lang gemeinsame Aussprache gepflogen worden ist, wird man ohne weiteres sagen können, daß die genannten und etwa daran angrenzende Fragen ansehnlich gefördert worden sind.

Man erinnert sich dabei, daß bei der Bekanntgabe des Londoner Communiqués die Kundgebung eines „neuen Tones“ in der zwischenstaatlichen Verständigung erreicht wurde, und das Berliner Gespräch, dessen „offene und freundschaftlichste Form“ das Berliner Communiqué erwähnt, darf wohl nun als eine Probe auf die Unverletzlichkeit des „neuen Tones“ angesehen werden. Als am Dienstag gegen 20 Uhr Außenminister Sir John Simons kurz die internationale Presse in der englischen Botschaft empfing, begrüßte er auch von sich aus die Offenheit der geführten Unterhaltung, wobei er erwähnte, daß noch vor kurzem es Stimmen gegeben habe, die von einer Reise nach Berlin abrieten, durch die die englische Regierung sich jedoch nicht habe beeinflussen lassen, und er setzte sich jetzt darüber, weil die Berliner Aussprache den gewünschten offenen Charakter getragen habe.

Es handelte sich in Berlin nicht darum, Vorläufe abanzumachen oder Zugeständnisse zu machen, sondern Informationen zu erhalten. Aus dem Communiqué kann man den Schluß ziehen, daß diese Unterhaltungen beiderseits zur vollen Zufriedenheit verlaufen sind. Damit ist wertvolle Arbeit an der Befriedung Europas geleistet worden. Die Sache der zwischenstaatlichen Verständigung, der England schon seit geraumer Zeit in bemerkenswerter Weise angeht, ist, hat dadurch Förderung erfahren. Es liegt nun an den andern Mächten, ebenso den „neuen Ton“ zu pflegen.

(Siehe auch die Meldungen auf Seite 2)

## Die große Tagung in Leipzig

× Leipzig, 27. März

Die Nachmittagstagung der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront gestaltete sich zu einer historischen Stunde. Sie brachte die Verkündung der vom Reichswirtschaftsminister, vom Reichsarbeitsminister, vom Leiter der Deutschen Arbeitsfront und vom Präsidenten der Reichswirtschaftskammer in gemeinsamer Arbeit vorbereiteten und vom Führer gebilligten Eingliederung der gewerblichen Wirtschaft in die Deutsche Arbeitsfront und die Verknüpfung der sozialen Selbstverwaltung.

Als erster sprach der Reichsorganisationsleiter der DArF und Leiter der Deutschen Arbeitsfront,

Dr. Ley.

Dieser Tag, so erklärte er, wird einmal in der Geschichte Deutschlands verzeichnet werden, weil er einen neuen Schlußstein in dem Aufbau der neuen sozialen Wirtschaftsordnung setzen wird. Wir leben in dem bereichernden Erbe der Menschen jener Triebkraft, die die Entwicklung des Volkes fördert. Wir wollen nur den Menschen klarmachen, daß

ihre Interessen dort auszubringen haben, wo die Interessen der Gemeinschaft beginnen. Dr. Ley kündigte die Errichtung eines

Instituts zur Erforschung der sozialen Ordnung an. Er erklärte, daß es zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber keine Gegensätze mehr geben dürfe, und schloß: Die Welt soll erkennen, daß es im neuen Deutschland niemals ein Gegeneinanderarbeiten gibt, sondern nur ein Fördern von einem zum andern. Wenn sie alle mit dem Willen an dieses Werk herangehen, das Beste für unser Volk herauszubringen, dann muß das gelingen, die idealste soziale Ordnung und damit Wirtschaftswirtschaft zu bauen, die die Welt jemals gesehen hat. (Bravo und Oubéfallschen.)

Dann hielt Dr. Schacht eine große Rede, in der er die Eingliederung verkündete (die Rede ist im Wirtschaftsblatt wiedergegeben), und anschließend sprach

Reichsarbeitsminister Selbde.

Er kennzeichnete den Tag als die Erfüllung der Sehnsucht des Frontsoldaten, der Kameradschaft des ganzen Volkes. Eine Wirtschaftsgemeinschaft sei überhaupt unmöglich, wenn nicht alles, was sie schaffen